



Mit Tourtickets zu allen Sehenswürdigkeiten und Stadtkarte

Elbwärts locken Glanz und Pracht

Rundfahrt 1

Dresden entdecken mit Bus & Bahn

Zusammenfassung der Rundfahrt

Dauer der Tour:
rund 2,5 Stunden (ohne Besichtigungen)

Route:
Stadtzentrum – Albertplatz – Rosa-Luxemburg-Platz – Trinitatisplatz – Lene-Glatzer-Straße – Leubener Straße – Altleuben – Kleinzschachwitz – Pillnitz – Altwachwitz – Josef-Herrmann-Straße – Künstlerhaus – Körnerplatz – Schillerplatz – Hüblerplatz – Karcherallee – Tiergartenstraße – Straßburger Platz – Stadtzentrum

Erreichbarkeit des Start- und Zielpunktes:
Postplatz (Straßenbahnlinien 1, 2, 4, 8, 9, 11, 12, Buslinie 94)
Pirnaischer Platz (Straßenbahnlinien 1, 2, 3, 4, 7, 12, Buslinien 62, 75)
Haltestelle Albertplatz (Straßenbahnlinie 3, 7, 8, 11)
Weiter mit der Linie 6 Richtung Niedersiedlitz (Haltestelle auf der Bautzner Straße)

Tariftipps:
Für die Rundfahrt empfehlen wir eine Tageskarte für eine Person bzw. eine Familientageskarte für zwei Erwachsene und vier Kinder bis 14 Jahre für die Tarifzone Dresden. Damit können Sie bis 4 Uhr morgens flexibel mit allen Straßenbahnen, Bussen, S-Bahnen und Zügen sowie den Elbfähren in Dresden fahren.

Mit Ihrer (Familien-) Tageskarte können Sie bei Standseilbahn und Schwebbahn Tickets des ermäßigten Bergbahntarifs nutzen.

Bei der Parkseilbahn im Großen Garten gilt ein eigener Tarif.

Texte: igeltour Dresden, www.igeltour-dresden.de
Bilder: Peter Weidenhagen, DVB
Redaktionsschluss: Juni 2014



Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Trachenberger Straße 40
01129 Dresden
Service 0351 857-1011
E-Mail service@dVBag.de



1 Albertplatz
Start in Dresdens bekanntem Szeneviertel

2 Rosengarten
Von über 100 Sorten Rosenstöcken verzaubern lassen

3 Trinitatisfriedhof
In aller Ruhe berühmten Dresdnern einen Besuch abstatten

4 Blasewitz/ Waldpark
Das Villenviertel mit den schönen Gärten erleben

5 Laubegast
Ein altes Fischer- und Bauerndorf entdecken

6 Altleuben
Einzigartig in Europa: die Staatsoperette Dresden

7 Kleinzschachwitz
Wohl bekomm's: ein frisches Bier in der alten Pionierkaserne der Fährmänner

8 Schloß Pillnitz
Sich dem exotischen Zauber von Chinoiserien und einer über 230 Jahre alten Kamelie hingeben

9 Künstlerhaus
Eines der originellen Gebäude Dresdens: das Künstlerhaus

10 Blaues Wunder
Einfach verlockend: der traumhafte Blick von der Bergstation der Schwebbahn aufs Elbtal

11 Schillerplatz
Pulsierendes Leben: Mehr als 100 Geschäfte locken zum Flanieren

12 Striesen
Prunkvolle Bauten im Grünen bestaunen

13 Großer Garten
Die Rundfahrt entspannt im Großen Garten ausklingen lassen

Dresdens Lebensqualität wird besonders geprägt von der harmonischen Einheit aus Stadt, Fluss und Landschaft. Bei dieser Rundfahrt möchten wir Sie in die schönsten Ecken Dresdens rechts und links der Elbe bis zum Schloss Pillnitz führen. Entdecken Sie dabei unter anderem die Villenviertel von Blasewitz und Kleinzschachwitz, Schloss Pillnitz und die dörflig geprägten Stadtteile an der Elbe entlang der Sächsischen Weinstraße. Und genießen Sie beeindruckende Aussichten von den Elbhängen, pulsierendes Stadtleben rund um den Schillerplatz und erholsame Momente im Grünen.

Lassen Sie die Stadt bequem an Bus und Bahn vorbeiziehen. Oder steigen Sie an interessanten Punkten aus und gehen auf Entdeckungstour. Anregungen geben unsere Beschreibungen ausgewählter Stationen.

mit Linie	Richtung	Fahrzeit	Takt Werktag	Takt Sa./abend
vom Stadtzentrum: von Haltestelle (Hst.) Hauptbf., Walpurgisstr., Pirnaischer Platz				
3	Wilder Mann	ca. 10 min	10'	10' 15'
7	Weixdorf	ca. 10 min	10'	10' 15'
von Hst. Prager Straße, Postplatz				
8	Hellerau	ca. 10 min	10'	15' 15'
11	Bühlau	ca. 10 min	10'	10' 15'
bis Hst. Albertplatz Straßenbahnhaltestelle in der Straßenmitte				
6	Niedersedlitz	ca. 35 min	10'	15' 15'
bis Hst. Altleuben (Staatsoperette) gleiche Haltestelle				
2	Kleinzschachwitz	ca. 5 min	10'	15' 15'
bis Hst. Kleinzschachwitz, Freystraße (Endpunkt) in Fahrtrichtung Straße folgen				
Fußweg		ca. 500 m		
bis Hst. Kleinzschachwitz, Fähre				
Fähre			nach Bedarf	
bis Hst. Pillnitz, Fähre zum Bus Straße folgen				
G3	Löbtau	ca. 30 min	10'	15' 15'
bis Hst. Karcherallee Straßenbahnhaltestelle in Straßenmitte				
1	Leutewitz	ca. 10 min	10'	15' 15'
2	Gorbitz	ca. 10 min	10'	15' 15'
ins Stadtzentrum (Hst. Pirnaischer Platz, Altmarkt, Postplatz)				

Dauer: ca. 2,5 Stunden (ohne Besichtigungen)

Legende

- 10 Minuten-Takt, abends und Wochenende 15 Minuten-Takt
- 15-30 Minuten-Takt
- Bus (mit barrierefreier Haltestelle)
- Straßenbahn (mit barrierefreier Haltestelle)
- Zug-S-Bahn
- Schwebbahn, Standseilbahn

© Kartografie: Baumgardt Consultants, Geoinstitut für Marketing und Kommunikation gIK, www.baumgardt-online.de



Rosengarten (2)

1 Vom Stadtzentrum über den Albertplatz zur Albertbrücke

Starten Sie die Rundfahrt an einer beliebigen Haltestelle in der Innenstadt und fahren mit der Linien 3, 7, 8 oder 11 in nördlicher Richtung bis zum Albertplatz. Steigen Sie dort um in die Linie 6 Richtung Niedersiedlitz (ab der Haltestelle auf der Bautzner Straße)

Station 1: Haltestelle Albertplatz

Hier in der Äußeren Neustadt, einem großen **Gründerzeitviertel** mit seiner typischen Blockrandbebauung, wurde 1899 der Schriftsteller Erich Kästner geboren. Nach jahrelangem Verfall gilt die Bunte Republik Neustadt, so benannt nach dem alljährlichen Stadtteilstfest Mitte Juni, heute als **Dresdens urbanster Stadtteil**. Machen Sie bei Gelegenheit mal einen Streifzug durch seine bunten Läden, zahlreiche Kneipen und Cafés sowie Galerien und Kultureinrichtungen.

► Weiterfahrt mit Linie 6 Richtung Niedersiedlitz

2 Augenweiden rechts und links der Albertbrücke.

Das Neustädter Elbufer präsentiert sich als 2 km langer, aufwändig gestalteter Grünzug mit Promenadenwegen, Terrassen und Gärten.



Flohmarkt (2)

Station 2a: Hst. Rosa-Luxemburg-Platz

Zu beiden Seiten der Albertbrücke krönen Stauden- und Rosengarten mit seinen ca. 100 alten Sorten Rosenstöcken und zahlreiche Plastiken das Königsufer, das **grüne Gegenstück** zur architekturegeprägten Altstadtseite. Spazieren Sie weiter über die Albertbrücke, mit deren Einweihung 1877 die rasante Entwicklung der Johannstadt auf der gegenüberliegenden Altstadtseite begann.

Station 2b: Hst. Sachsenallee

Am Altstadt Elbufer vis-a-vis dem Rosengarten, können Sie immer sonnabends auf dem **traditionellen Flohmarkt**, dem größten der Region, nach Herzenslust stöbern. Großstädtisch und weitläufig geht es am Sachsenplatz weiter. Der Blick fällt zunächst auf den mächtigen Bau des heutigen Landgerichts, im Stil der Neorenaissance für das Königlich-Sächsische Amtsgericht errichtet. Etwas versteckt der 1680 als Pest- und Armenfriedhof angelegte **Eliafriedhof**, der sich im Laufe des 18. Jahrhunderts zum bevorzugten Begräbnisplatz des Dresdner Bildungsbürgertums verwandelte, u. a. mit den Grabstätten des Landschaftsmalers der Romantik Dahl († 1857). Seit 1876 ist der Friedhof der Vergänglichkeit preisgegeben: vieles ist verfallen und zerstört. Heute ist der Friedhof nur bei Führungen zugänglich, aber schmiedeeiserne Gitter an der Güntzstraße machen Einblicke möglich. Gegenüberliegend befinden sich die ehemalige Akademie für Kunstgewerbe, heute Werkstätten und Ateliers der Hochschule für Bildende Künste, und das goldverzierte Sparkassen-Gebäude von Stadtbaurat Hans Erwin, 1912-14 als Stadthaus geschaffen.

► Weiterfahrt mit Linie 6 Richtung Niedersiedlitz

3 Johannstädter Impressionen mit großen Meistern

Einst wie die Neustadt gründerzeitlich geprägt, wurde die Johannstadt nach den Zerstörungen des 2. Weltkriegs fast komplett neu bebaut. Die Ruine der Trinitatiskirche bietet heute Raum für Gottesdienste und Konzerte unter freiem Himmel und im Turm kommt die Jugend der Umgebung zusammen.

Station 3: Hst. Trinitatisplatz

Besuchen Sie hier den malerischen **Trinitatisfriedhof**. Auf dem nach den Befreiungskriegen 1813 entstandenen Friedhof fanden zahlreiche **berühmte Persönlichkeiten** ihre letzte Ruhestätte, so 1840 Caspar David Friedrich, 1870 der Arzt und Maler Carl Gustav Carus oder 1910 der Bildhauer Johannes Schilling. Besonders sehenswert ist der Bereich hinter dem Eingang 1 in der Mitte. Auf dem Neuen Israelitischen Friedhof nebenan, einem der größten seiner Art in Sachsen, gab es 1867 die ersten Bestattungen.

► Weiterfahrt mit Linie 6 Richtung Niedersiedlitz

4 Durchdachte Schönheit: Villenviertel und Waldpark Blasewitz

Vorbei am Universitätsklinikum und dem Königshaimplatz erreichen Sie den Waldpark – eine kleine Oase der Ruhe. Dank einer weitsichtigen Bausatzung entstand rings um den 1874 an die Gemeinde Blasewitz übergebenen Park ein Villenviertel mit großer architektonischer Formenvielfalt.

Station 4: Hst. Lene-Glatzer-Straße

Lernen Sie hier im Schatten uralter Bäume den auf der IGA 1870 in Hamburg als „schönster, durchdachtester und ausgeführter Gartenplan“ prämierten **Waldpark** kennen. Die Planungen für den Waldpark stammten vom Hofgärtner Heinrich Sigismund Neumann. Der Park geht auf die Genossenschaft „Blasewitzer Waldpark“ zurück, die sich nach dem Ankauf von ca. 1.000 ha Waldfläche 1869 gegründet hatte.

Überzeugen Sie sich von der Schönheit und Vielfalt der Villen bei einem Abstecher in die **Goethe- oder Mendelssohnallee**. Kein Haus gleicht dem anderen, die Vorgärten mit kunstvoll gestalteten Einzäunungen und Pavillons vermitteln unaufdringlich zwischen öffentlichem und privatem Raum. Am nördlichen Ende des Lothringer Weges eröffnet sich Ihnen der Blick auf das **Panorama der drei Elbschlösser**.

► Weiterfahrt mit Linie 6 Richtung Niedersiedlitz

Auf dem weiteren Weg lassen Sie den quirligen Schillerplatz zunächst „links“ liegen und fahren durch die elbnahen Villenviertel und am Johannisfriedhof vorbei nach Laubegast. Der 1881 eingeweihte, über 25 ha große Johannisfriedhof entwickelte sich bald zum Hauptfriedhof der Stadt. Der weitläufige Friedhof beeindruckt mit seiner Vielzahl an kunstvoll gestalteten Grabmälern im Stil des Historismus und im Jugendstil.

5 Laubegaster Geschichte und Geschichten

Unmittelbar nach dem Wasserwerk Tokewitz öffnet sich linkerhand die Stadtlandschaft. Hier bestimmen die weiten Elbauen und die Elbhänge am anderen Flussufer das Bild. In Laubegast lohnt besonders ein Bummel durch den alten Dorfkern am Elbufer.



Laubegast (5)

Station 5: Hst. Leubener Straße

Über Altlaubegast bzw. die Fährstraße erreichen Sie die nahe Elbe mit dem Laubegaster Ufer, einem Teil des beliebten **Elberadweges**. Laubegast war lange Zeit ein **Fischer- und Bauerndorf**. Der alte Dorfkern ist hier noch gut zu erkennen. Sehenswert die über 300 Jahre **alte Winterlinde** und das **Denkmal** der „Mutter des deutschen Schauspiels“ Caroline Neuber (1697-1760). Sie verbrachte hier nach großer Karriere verarmt ihre letzten Lebensmonate.

Zahlreiche Hochwasser setzten dem Ort immer wieder zu, wie die Markierungen am Häuschen Ecke Klausenburger Straße eindrucksvoll zeigen. Das Hochwasser 2002 mit 9,40 m Höhe machte aus Laubegast eine Insel, da das Wasser damals auch durch den alten Elbarm im Süden strömte. Alljährlich wird seitdem Mitte August das **„Laubegaster Inselfest“** gefeiert. Wieland Försters Plastik „Die Elbe“ vor dem Volkshaus erinnert an dieses einschneidende Ereignis.

Auffallen wird Ihnen auch die elbauwärts gelegene imposante **Villa des Eisenbahnpioniers** Richard Hartmann. Mitte der 1870er Jahre im Stil der Dresdner Schule errichtet, nennt sie der Volksmund auch „Kleine Semperoper“, da Motive und Stil der Ausmalungen der zweiten, zeitgleich zur Villa erbauten, Semperoper gleichen. An der 1899 erbauten Schiffswerft am

Ende des Laubegaster Ufers haben Sie einen herrlichen **Blick über das Elbtal** bis hin zu den Tafelbergen der Sächsischen Schweiz.

► Weiterfahrt mit Linie 6 Richtung Niedersiedlitz

6 Europas einziges Operettentheater

Nach Querung des alten Elbarms erreicht die Linie 6 Altleuben. Dort bitte in die Linie 2 umsteigen.

Station 6: Hst. Altleuben

Aus dem alten Gasthof an der Pirnaer Landstraße ging Ende des 19. Jahrhunderts der „Feenpalast“ hervor, der größte Tansaal im Dresdner Osten. Seit 1954 dient das Haus als Spielstätte der **Staatsoperette Dresden**, Europas einzigem Theater seiner Art. Erwähnenswert sind die Kirche mit Fenstergemälden aus dem 16. Jahrhundert, der stadtwärts gelegene Friedhof sowie das alte Silbermannsche Gut, heute anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen mit Großküche und Hotel.

► Weiterfahrt mit Linie 2 Richtung Kleinzschachwitz ab gleicher Haltestelle

7 Das Flair der Kleinzschachwitzer Kulturdenkmale

Nach kurzer Fahrt mit der Linie 2 erreichen Sie die Endhaltestelle in Kleinzschachwitz. Ein kleiner Fußweg entlang der Berthold-Haupt-Straße führt Sie zur Elbfähre. Sie werden begeistert sein, wie sich hier ländliche Ruhe und Abgeschlossenheit harmonisch mit traumhaften Ausblicken auf die gegenüberliegenden Elbhänge von Pillnitz und Hosterwitz verbinden.



Kleinzschachwitz (7)

Station 7: End-Hst. Kleinzschachwitz

Mit dem 1892 an der alten Königsallee errichteten Kurhaus Kleinzschachwitz setzte eine regelrechte Bebauungswelle ein. Heute sind über 70 ehemalige **Sommerresidenzen** und Wohnsitze von Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Wirtschaft schützenswerte Kulturdenkmale. Ein schönes Beispiel ist die **Villa in der Wilhelm-Weiting-Straße 3**. In diesem liebevoll restaurierten Landhaus im Renaissancestil

wohnte von 1893 bis 1930 die berühmte Kammersängerin und Wagnerinterpretin Therese Malten.

Von 1721 bis 1911 waren Pioniere der sächsischen Armee für den Fährbetrieb zum Schloss Pillnitz verantwortlich. Für sie entstand 1860 die eigenwillig anmutende **Pionierkaserne** rechterhand der Fähre, heute Restaurant mit Biergarten.

► Fußweg zur Fähre, Fährüberfahrt

8 Vom exotischen (Lust-) Schloss Pillnitz zur Sommerresidenz

Während der Überfahrt genießen Sie faszinierende Ausblicke weit über die Pillnitzer Schlossanlagen hinaus. Der Fahrstraße folgend gelangen Sie zur Bushaltestelle für die Weiterfahrt mit der Linie 63. Doch zuvor möchten Sie sicher noch ausgiebig durch die herrlichen Parkanlagen von Schloss Pillnitz flanieren. Mit der Schlossanlage Pillnitz betreten Sie ein außergewöhnliches Ensemble aus Architektur und Gartengestaltung, eingebettet in die romantische Flusslandschaft vor den Weinbergen des Elbtals.

Station 8: Hst. Pillnitz Fähre

Unter dem Einfluss der ostasiatischen Mode wurde mit den 1720-24 erbauten Wasser- und Bergpalais der Grundstein für eine der wichtigsten **chinoisen Architekturen** Europas gelegt. 1768, mit dem Beginn der Regierungszeit von Kurfürst Friedrich August III., wurde Pillnitz zur Sommerresidenz erhoben. Erst mit dem Bau der Flügelbauten zwischen 1788 und 1791 erhielt das Schloss die für das Hofzeremoniell notwendigen Raumfolgen. Seit einigen Jahren verfügt Schloss Pillnitz über ein **Schlössermuseum**. Lebendig und zeitgemäß bringt es Ihnen unter anderem die Geschichte der Schlossanlage und das höfische Leben seiner Bewohner, die Mode der Chinoiserie sowie die lebensfrohe Fest- und Spielkultur des Barocks nahe. Darüber hinaus fasziniert es durch seine reiche Innenausstattung.

Ein Tipp für einen **kulinarischen Abstecher** in Pillnitz: Gönnen Sie sich einen Besuch in der Backwirtschaft von Bäcker Wippler im Dreiseitenhof des ehemaligen Kammergutes unweit der Dampferanlegestelle hinter dem Schloss (Söbrieger Str. 1). Nur hier können Sie heute „**Carl Maria Webers Freikugeln**“ erwerben. Sieben süße Freikugeln erinnern an die Szene in der Wolfssklicht in Webers Oper „Der Freischütz“. Eine ganz und gar ungefährliche Nascherei aus feiner Schokolade, Trüffel und Orangen, aber hundertprozentig treffsicher bei großen und kleinen Genießern.

Wichtigster Bestandteil des Lustschlosses war der in Spielplätzen **gliederte Garten**. Besichtigen Sie auf dem Rückweg die Sehenswürdigkeiten in der Nordhälfte des Parks. Unter dem Einfluss der Idee des englischen Landschaftsgartens entstanden bis 1790 der **Englische und Chinesische Garten**. Für die umfangreiche königliche Pflanzensammlung wurden 1859 das Palmenhaus errichtet sowie das Ringrennegebäude 1879/80 zur **Orangerie** erweitert. Pünktlich zum

150. Geburtstag steht das Palmenhaus seit 2009 wieder seinen Gästen offen. Das legendäre Pflanzenschauhaus präsentiert nun auf 660 Quadratmetern Pflanzen aus Südafrika, Australien und Neuseeland.



Schloß Pillnitz (8)

Eine besondere Faszination strahlt die bekannte **Pillnitzer Kamelle** aus, die vermutlich bereits zwischen 1780 und 1790 aus Japan nach Pillnitz kam. Die bei einem Durchmesser von 11 m mittlerweile 8,90 hohe Kamelle trägt während der Blütezeit von Mitte Februar bis April zehntausende karminrote Blüten. Ableger der Pillnitzer Kamelle werden jedes Jahr in begrenzter Zahl während der Blütezeit verkauft. Dann ist ein Besuch besonders lohnend.

► Weiterfahrt mit Linie 63 Richtung Löbtau ab Haltestelle Leonardo-da-Vinci-Straße

9 Gutes Klima für König, Künstler und Weinbau

Der Bus fährt entlang der Sächsischen Weinstraße via Hosterwitz, Niederpopyritz nach Wachwitz und Loschwitz. Zahlreiche Namen ehemaliger Fischer- und Weinbauerdörfer entlang der Elbe enden auf „itz“. Das deutet auf slawische Gründungen hin. Kleine Bachläufe münden hier in den Strom und boten einst günstigen Siedlungsraum. Heute sind diese Gründe am Elbhänge beliebte Wanderreviere und zahlreiche Biergärten und Restaurants laden entlang der Elbe zum Verweilen ein.

Bei einem Zwischenstopp in Altwachwitz und einer etwa halbstündigen Wanderung können Sie exemplarisch die reizvolle Kombination von landschaftlicher Schönheit und kultiviertem Lebensstil an den Elbhängen erleben. Es lohnt sich!

Station 9a: Hst. Altwachwitz

Mittelpunkt ist der alte Dorflatz mit dem Brunnenhaus. Der **Elefantenbrunnen** erinnert an die während des 1. Weltkrieges als Lasttiere dienenden Elefanten des Zirkus Sarraani, die hier getränkt wurden. Unmittelbar am Wachwitzbach gelegen befindet sich ein **malerisches Umgebndehaus** (Altwachwitz 5) aus der Zeit des 30-jährigen Krieges mit seiner typischen Blockstube.

Der **Wachwitzer Königsweg** führt Sie entlang der Straße „Am Steinberg“ hinauf zu Königs Weinberg und ist **Teil des Sächsischen Weinwanderweges**. Auf dem Weg kommen Sie vorbei an der pompösen neobarocken Wollner-Villa (Am Steinberg 14), einem alten Winzerhaus (Am Steinberg 9) und der Baudissin-Villa (Haus Nr. 3). Hier wohnte 1840-78 der Shakespeare-Übersetzer Wolf Heinrich Graf von Baudissin.

Rechterhand, unmittelbar dahinter, taucht die Weinbergslage „**Königlicher Weinberg**“ auf. Gehen Sie einfach durch das Tor hinein auf das Gelände und dann weiter die Himmelsleiter hinauf. Vom steinernen Rondell der alten Augustusbrücke, das König August III. 1908 hier aufstellen ließ, und dem anschließenden **Panoramaweg** haben Sie einen herrlichen Fernblick. Unterhalb der Kapelle verlassen Sie den Weinberg und treten am **ehemaligen Presshaus** mit dem Kinderfries von Hofbildhauer Pettrich in das aufwändig rekonstruierte Ensemble rund um die Königliche Villa ein.

Station 9b: oberhalb Hst. Josef-Herrmann-Straße Prinz Friedrich August II. kauft 1824 hier einige Parzellen und ließ ein Sommerpalais errichten. Nach Abbruch dieses Baues 1893 entstand das Gebäudeensemble der **Königlichen Villa**, bis 1918 die Sommerresidenz der Wettiner. Auf der sandigen Terrasse am Neuen Gärtnerhaus legte Karl Scholz 1970-72 einen **Rhododendrongarten** an, mit über 200 Sorten und 60 Arten eine der bedeutendsten Anlagen Europas. Ein Besuch lohnt vor allem zur Hauptblütezeit im Mai. Gehen Sie oberhalb der Anlage über den Königlichen Weinberg weiter und kurz dahinter führt Sie der Königlich-Hegenbarth-Weg linkerhand hinab zur Pillnitzer Landstraße.

Station 9c: Hst. Künstlerhaus

Das Künstlerhaus an der Pillnitzer Landstraße 59 schuf der junge Architekt Martin Petzsch 1897-98. Über 150 Maler und Bildhauer lebten und arbeiteten bislang in diesem Haus, das den Künstlern großzügige Ateliers mit komfortablen Wohnräumen für ihre Familien bietet. Vis-a-vis liegt der **Loschwitzer Friedhof**, bedeutsam durch zahlreiche Grabstätten bildender Künstler und über 60 künstlerisch wertvolle Grabmale.

► Weiterfahrt mit Linie 63 Richtung Löbtau

10 Bezauberndes am Blauen Wunder

In Loschwitz laden Sie rund um den Körnerplatz zahlreiche Galerien, Antiquitätenhändler und Antiquariate, Cafés und Restaurants, zu einem kurzweiligen Bummel ein. Zwei historische Bergbahnen locken mit fantastischen Aussichtspunkten.

Station 10: Hst. Körnerplatz

Die 1708 geweihte **Loschwitzer Kirche** erbaute der Architekt der Frauenkirche George Bähr. Sehenswert der Nosseni-Altar aus der ehemaligen Sophienkirche vom Postplatz. Im Haus Veilchenweg 1 verbrachte der Maler Ludwig Richter 1852/53 seine ersten Sommerasyle. In den folgenden 30 Jahren kamen drei weitere Adressen in Loschwitz hinzu. Der **Ludwig-Richter-Wanderweg** erinnert daran und leitet entlang der grünen Trauben-Markierung rund eine Stunde durch den Ort. Das Haus Veilchenweg 9 wurde im 17. Jahrhundert als barockes Weingut errichtet – mit einer Winzersäule von 1674 im Garten darüber.

In Loschwitz erwarten Sie überdies zwei sehr lebendige **technische Denkmale**: Die 1895 eröffnete Standselbahn hinauf zum Weißen Hirsch und die 1902 eingeweihte Schwebebahn nach Oberloschwitz, überhaupt die erste ihrer Art. Bei einer Fahrt mit der schienenungebundenen eingleisigen **Standseilbahn** überwinden Sie bei einer Streckenlänge von 563 m 95 Höhenmeter und kommen durch zwei Tunnel und über einen Viadukt. An der oberen Station der Standselbahn können Sie bei einer Stärkung im Restaurant Luisenhof, dem „Balkon Dresdens“, die fantastische Aussicht genießen. Die **Schwebebahn** überwindet auf einer Länge von 274 m einen Höhenunterschied von 84 m. Oben angelangt entfaltet sich vor Ihnen von der Aussichtsplattform aus das einzigartige Panorama des gesamten Dresdner Elbtals. Beide Bergbahnstationen verbindet ein etwa zweistöndiger Spaziergang durch die Villenviertel des Weißen Hirschs (siehe DVB-Flyer Streifzug 2 „Tradition und Traumvillen am Loschwitzer Elbhänge“).



Schwebebahn (10)

Die Friedrich-Wieck-Straße elwärts folgend treffen Sie auf das **Joseph-Herrmann-Denkmal** von 1869. Im Inneren ist dargestellt, wie der Bildhauer Joseph Herrmann am 24. Februar 1799 vor altem Schiffsleute aus der Eisflut der Elbe rettete. Auf dem neu gestalteten Platz erinnert „Die Welle“ an die letzte Flut 2002. Im Haus Nr. 10 gegenüber starb 1873 der Leipziger Musikpädagogin Friedrich Wieck, Vater der berühmten Pianistin Clara Schumann. Schlendern Sie weiter in Richtung Elbe. Vorbei am alten **Fährhaus** können Sie in schattigen **Biergärten** verweilen und dem munteren Treiben zahlreicher **Sportboote** auf der Elbe zusehen. Und in der Vorweihnachtszeit ist auf dem alten Dorfanger ein bezaubernder **Künstlerweihnachtsmarkt** zu erleben.

1893 löste die „**König-Albert-Brücke**“, eine moderne, strompfleierfreie Stahlfachwerkbücke, den Fährverkehr ab. Wegen ihrer Farbe taufte sie der Volksmund sogleich das „Blaue Wunder“.

► Erleben Sie Ihr „Blaues Wunder“ bei einem kurzen Spaziergang über die Brücke zur nächsten Station rund um den Schillerplatz.

11 Von Dresdens Toscana und Schillers Schwarm

Durch die Fährverbindung und später die Brücke war der Platz schon immer ein Knotenpunkt für Handel und Gewerbe. Den Schillerplatz prägen heute über 100 Geschäfte und machen ihn zu einem belebten und attraktiven Stadtteilzentrum für Dresdner und Gäste.

Station 11: Hst. Schillerplatz

Unmittelbar am Brückenkopf lockt Sie das **berühmte Café Toscana** mit exquisiten Kuchen und Torten. Martin Walser bedachte es mit den Worten: „Eierschecke gibt es außerhalb Sachsens nur ersatzweise und innerhalb nirgends so gut wie in der Toscana“. Der seit 1901 belegte Name erinnert an die im Volk sehr beliebte sächsische Kronprinzessin Luise von Toscana. 1902 trennte sie sich von ihrem Ehemann Friedrich August III. und floh mit dem Spracherler ihrer Kinder vom Hof. Trotz dieses Skandals hielten die Cafébetreiber an diesem Namen fest und schickten Luise alljährlich einen Baumkuchen aus eigener Produktion ins Exil.

Der ehemalige Gasthof Blasewitz an der Ostseite erhielt zum 100. Geburtstag des Dichters 1859 den heutigen Namen „**Schillergarten**“. Der junge Friedrich Schiller hatte sich dort als häufiger Gast mit der Wirtstochter Justine Segedin angefreundet. Zehn Jahre später verewigte er sie als „Gustel von Blasewitz“ in „Wallensteins Lager“. Ein **Schiller-Gedenkstein** im Garten, 1859 gestiftet vom Erfinder der Litfaßsäule, sowie

die „Gustel“ als Reliefplastik am Blasewitzer Rathaus erinnern an beide. Auch das hätte den Dichter sicher gefreut: 2009 wurde ein Stromhäuschen an der Südseite des Platzes mit Graffiti zum Thema Schiller gestaltet – fantasievoll und lehrreich zugleich.

► Weiterfahrt mit Linie 63 Richtung Löbtau

12 Straßenweise Striesener Kaffeemöhlen

An der Ecke zur Berggartenstraße geht es vorbei an einem der wenigen original erhaltenen kaiserlichen Postämter der Stadt (heute Weinhandlung). Der Bus durchquert nun Striesen, einen der beliebten und stark durchgrünten Stadtteile Dresdens.



Striesen (12)

Station 12: Hst. Hübelerplatz

Mit den **Gründerjahren** setzte in Striesen emsiges Bauen ein. Dabei entstanden großzügige, 11 m breite Alleen und eine **offene Bebauung** nach streng **geometrischem Raster**. Die Bessergestellten zogen in die „Striesener Würfel“ oder „**Kaffeemöhlen**“. Diese zeichnen sich durch aufwändige Portale und Vestibüle, Vorgärten mit Schmuck- und Blumenbeeten sowie kunstschmiedeeiserner Gartenzäune aus. Der einstige Feim „Striesen, Striesen, stadtwrwiessen“ wandelte sich mit der hohen Lebensqualität rasch zum stolzen „Wer sein Leben will genießen, nimmt sein Bett und zieht nach Striesen“.

► Weiterfahrt mit Linie 63 Richtung Löbtau

Westlich der Haltestelle Spenerstraße erstreckt sich modern und farbig die Borsbergstraße, **Dresdens erste Plattenbaustraße**. 1955-58 erbaut, galt sie als „Erlösung vom staatlichen Zwang zum Neoklassizismus nach Stalins Art“. Damals wie heute eine beliebte Einkaufsstraße für den täglichen Bedarf.

13 Der Große Garten – Dresdens grüne Lunge

Der ursprünglich barocke Jagd- und Lustgarten mit Schmuckbeeten, großem Teich, Parktheater und reichem Figureschmuck rund um den ersten barocken Schlossbau in Sachsen, dem Palais im Großen Garten, erhielt ab 1873 seine heutige Gestalt und wurde so zum Volkspark. Heute ist der Große Garten die grüne Lunge der Stadt und beliebt für Spaziergänge, sportliche Betätigung, citynahe Erholung, Biergärten sowie erlebnisreiche Besuche im viertältesten Zoologischen Garten Deutschlands (1861).

Station 13a: Hst. Karcherallee

Hier können Sie in die Straßenbahnlinien 1 oder 2 umsteigen und am nördlichen Rand des Großen Gartens zurück ins nahe Stadtzentrum fahren. Oder Sie lassen die Tour erholam im Grünen ausklingen und fahren dazu mit der Linie 63 noch etwas weiter.

Station 13b: Hst. Tiergartenstraße / Hst. Haltepunkt Strehlen

Eine besondere Freude für Jung und Alt ist eine Fahrt mit der **Parkeseilbahn** durch den Großen Garten. An der Haltestelle Tiergartenstraße können Sie direkt in einen der seit 1950 als Pionier- und heute als Parkeseilbahn von Kindern und Jugendlichen betreuten Züge umsteigen. Nahe der Haltestelle befindet sich, von der bekannten Dresdner Balletttänzerin Gret Palucca gegründet, Deutschlands einzige Hochschule für Tanz.

Vom Haltepunkt Strehlen aus erreichen Sie auf kurzem Weg das zentrale Palais im Großen Garten. Das nahe **Carola-schlösschen**, 1895 als Ausflugsastätte erbaut, lädt hier zum Verweilen ein. Auf dem Carlolase können Sie auch sportlich aktiv werden und ein Ruderboot mieten.

Station 13c: Hst. Straßburger Platz

Auf dem Gelände der futuristisch anmutenden **Gläsernen Manufaktur** von Volkswagen entstand bereits Ende des 19. Jahrhunderts unter Gartenbaudirektor Bouché ein modernes Ausstellungsgelände. Auch der nahe **Botanische Garten** ist einen Besuch wert.

► Von einer der zahlreichen Haltestellen rund um die Parkanlagen kommen Sie wieder bequem ins Stadtzentrum.

Großer Garten (13)

